

Jahresbericht 2024



Voller Einsatz

für die katholischen Kitas im Bistum Augsburg

KITA-ZENTRUM ST. SIMPERT

Die Stiftung Kita-Zentrum St. Simpert mit Sitz in Augsburg wurde am 12. Juli 2017 vom damaligen Bischof Dr. Konrad Zdarsa gegründet und am 9. November 2017 vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst anerkannt. Stiftungsziel ist die Beratung, Betreuung und Unterstützung von Trägern katholischer Kindertageseinrichtungen im Bistumsgebiet.

DER VORSTAND 2024

Der Stiftungsvorstand leitet das Kita-Zentrum St. Simpert und trifft die Entscheidungen im operativen Geschäft.



Günter Groll
Vorstandsvorsitzender,
kaufmännische Leitung



Robert Bläß
Vorstand Personal

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat berät, unterstützt und überwacht den Stiftungsvorstand.



Diakon Markus Müller Vorsitzender Stiftungsrat, Diözesan-Caritasdirektor
Monsignore Dr. Wolfgang Hacker Generalvikar, Domdekan
Monsignore Walter Merkt Bischofsvikar für wirtschaftliche Angelegenheiten
Dr. Dominikus Kleindienst Finanzdirektor
Monsignore Robert Mair St. Elisabeth Augsburg-Lechhausen
Christian Öxler Diözesanfamilienseelsorger
Peter Kosak Schulwerksdirektor

WERTEAUSRICHTUNG



Christlich



Gemeinsam



Wertschätzend



Unterstützend



Verantwortungsbewusst



Liebevoll

WEBLINKS



kita-zentrum-simpert.de



[facebook.com/
kitazentrum.st.simpert](https://facebook.com/kitazentrum.st.simpert)




[instagram.com/
kitazentrum_st.simpert](https://instagram.com/kitazentrum_st.simpert)



[linkedin.com/company/
kita-zentrum-st.-simpert-
im-bistum-augsburg](https://linkedin.com/company/kita-zentrum-st.-simpert-im-bistum-augsburg)

Inhalt

- 5 Grußwort
- 6 Querbeet: Bunt aus dem Kita-Zentrum
- 10 So verschieden, so verbunden: Vielfalt unter einem Dach 
 - 11 Gemeinsam einzigartig – ein symbolträchtiges Kunstwerk zum Ulrichsjubiläum
 - 12 Ein reicher Fang!
 - 14 Pädagogische Vielfalt im Kita-Alltag: Einblicke in sieben Kitas
 - 16 Vielfältige Einrichtungen
 - 17 Vielfältige Persönlichkeiten
 - 18 Vielfalt in Zahlen
 - 20 Mobile Reserven – die pädagogischen Springer-Kräfte des Kita-Zentrums
 - 21 Zusammen geht es besser! Umfrage evaluiert Zusammenarbeit von Kitas & Stiftung
- 22 Recruiting: Startschuss für eine neue Personalwerbe-Kampagne
- 24 Aus dem Vorstandsalltag: Vorstand unterwegs
- 26 Interview mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates Diakon Markus Müller
- 28 Bilanz
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung
- 31 Impressum





GRUSSWORT

Zentrale Verwaltung und individuelle Entfaltung

Das Kita-Zentrum St. Simpert unterstützt auf vielfache Weise alle 430 katholischen Kitas im Bistum Augsburg. Rund die Hälfte der Einrichtungen entlastet das Kita-Zentrum auf der Grundlage einer Amtshilfevereinbarung in einem noch umfassenderen Rahmen. Die Übernahme von Verwaltungsaufgaben durch die seit 2017 bestehende Stiftung schafft Freiräume. So können die Leitungen und Fachkräfte in den Einrichtungen, entlastet von Verwaltungsaufgaben, ihrem Auftrag nachgehen: Kinder stark machen, christliche Werte vermitteln, Vielfalt in Gemeinschaft leben.

Dass sich über 430 Einrichtungen unter einem organisatorischen Dach entfalten können und dennoch jede

auf ihre Weise einzigartig bleibt, ist das Ergebnis professioneller Verwaltungsarbeit. Es ist zugleich Ausdruck einer Haltung, die Unterschiedlichkeit nicht nur zulässt, sondern anerkennt und wertschätzt. Die zentralisierte Verwaltung führt keineswegs zu einer Vereinheitlichung der Kindertageseinrichtungen, sondern befähigt vielmehr zur individuellen Entfaltung.

Vielfalt und Lebendigkeit prägen unsere Kindertageseinrichtungen. Beides entsteht auf dem Fundament unseres christlichen Glaubens. Dieses Fundament ist zugleich Grundlage für das gemeinsame Selbstverständnis unserer Arbeit, das die Fachberatung des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg

mit dem Kita-Zentrum teilt: Es gilt, Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen, zu begleiten und zu stärken. Dieses Verständnis ist tief im christlichen Glauben verwurzelt: *„O Herr, welch unermessliche Vielfalt zeigen deine Werke! Sie alle sind Zeugen deiner Weisheit“* (Psalm 104,24).

Dieser Jahresbericht bietet Einblicke in die Entwicklung der Stiftung Kita-Zentrum St. Simpert im Jahr 2024. Er richtet den Blick auf die Vielseitigkeit der Einrichtungen, für welche die Stiftung als kompetente Verwaltung wirkt.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden der Stiftung und in den Kindertageseinrichtungen! Auf ihr Engagement und ihren Dienst können sich die Kinder verlassen. Das ist die Grundlage für ein gutes Aufwachsen und dafür, dass die Kinder lernen, für sich selbst im guten Sinn einstehen zu können. Gott ist mit den Kindern. Und so dürfen wir sicher sein, dass sein Segen uns alle begleitet.



Ihr Diakon Markus Müller

Diözesan-Caritasdirektor und Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Kita-Zentrum St. Simpert

Querbeet

Von Neujahrsauftakt bis Adventskranzsegnung



Zahlreiche schöne gemeinsame Veranstaltungen prägten das Jahr 2024 für die Mitarbeitenden des Kita-Zentrum St. Simpert. Den Anfang machte der traditionelle Neujahrsauftakt mit einem festlichen Gottesdienst und einer feierlichen Ehrung aller Jubilarinnen und Jubilare durch Bischof Bertram Meier. Ein amüsanter Kinobesuch und geselliges Wintergrillen rundeten die Veranstaltung ab. Im Februar spendete Domvikar Andreas Miesen in der Stiftung den Blasiussegen und Vizeoffizial Alexander Lungu legte den Mitarbeitenden am Aschermittwoch die Asche auf. Ein Höhepunkt im Jahr war im Sommer der Betriebsausflug mit zwei großen Reisebussen zum Kloster Weltenburg inklusive Führung durch die Klosterkirche und Schifffahrt durch den Donaudurchbruch. Der Ausflug musste wegen des verheerenden Hochwassers Anfang Juni zunächst abgesagt werden, konnte dann aber glücklicherweise im Juli stattfinden. Anlässlich der Betriebswallfahrt im Oktober übte sich das Personal des Kita-Zentrums dann mit Domvikar Tobias Wolf in Straßensexerziten. Im Dezember waren die Mitarbeitenden zur Adventskranzsegnung durch Monsignore Robert Mair eingeladen – ein besinnlicher Abschluss für ein ereignisreiches Jahr.

Neue Leitbildbroschüre macht Werteausrichtung deutlich

Das Leitbild des Kita-Zentrum St. Simpert bringt die Werte klar zum Ausdruck, die das tägliche Handeln innerhalb der Stiftung prägen. Verantwortungsbewusstsein und gemeinschaftliches Engagement in den jeweiligen Kompetenzbereichen stehen dabei im Mittelpunkt. Ein respektvoller, wertschätzender und unterstützender Umgang miteinander bildet die Basis für eine qualitativ hochwertige, liebevolle Betreuung der Kinder in allen katholischen Kindertageseinrichtungen des Bistums – und macht zugleich das gelebte christliche Profil sichtbar.



In diesem Jahr übernahm die Stiftung eine ganz besondere Patenschaft für zwei Marionetten der Augsburger Puppenkiste. Dabei handelt es sich um den Heiligen Christophorus und das Jesus-Kind aus dem Stück „Der Heilige Christophorus“ von 1949, die von den Puppenkünstlern Walter Oehmichen und Ludwig Königsberger in Handarbeit gefertigt sind.

Patenschaft bei der Augsburger Puppenkiste



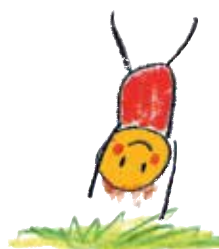
Sichtbarkeit für die Interessen der Kitas

Steigende Arbeitsbelastung für Kita-Personal sowie unzureichende finanzielle und personelle Ressourcen stellen die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland vor große Herausforderungen. Führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben 2024 aus den festgestellten Missständen sechs konkrete Forderungen zur Abwendung der Kita-Krise an die Politik formuliert. Das Kita-Zentrum unterstützte diese Forderungen gemeinsam mit vielen weiteren Mitzeichnenden.

Neben öffentlichen Stellungnahmen ist auch der direkte Austausch mit politischen Vertreterinnen und Vertretern eine wertvolle Möglichkeit, die Interessen von Kindertageseinrichtungen sichtbar zu machen. Dieser Dialog wird vom Kita-Zentrum St. Simpert sowie von einigen katholischen Kindertageseinrichtungen aus dem Bistum Augsburg

aktiv genutzt. So erhielt beispielsweise der Landtagsabgeordnete Anton Rittel 2024 Einblicke in die Kindertageseinrichtung St. Albertus in Augsburg. Er wurde von Leitung Carolin Haering durch die Einrichtung geführt und hörte sich in einem mehrstündigen Austausch mit Vertreterinnen des pädagogischen Personals, des Elternbeirats und Günter Groll, dem Vorstandsvorsitzenden des Kita-Zentrums, Anregungen aus erster Hand und wertvolle Impulse für seine Arbeit für den Sozialausschuss des bayerischen Landtags an.

Ein Einblick in die tägliche Arbeit der Kitas gemeinsam mit O-Tönen der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern kann viel bewegen – Anregungen und Anliegen aktiv an Entscheidungsträgerinnen und -träger heranzutragen ist also weiterhin eine wichtige Maßnahme.



Ulrichsfest für Klein und Groß

Zum Abschluss des Ulrichsjubiläums im Juli 2024 beteiligte sich das Kita-Zentrum St. Simpert mit einem eigenen Stand am großen Familienfest der Diözese in der Rote-Torwall-Anlage. Hier standen Fische – eines der Attribute des Heiligen Ulrich – im Fokus: Am Stand der Stiftung konnten bei einem Spiel kleine und große Anglerinnen und Angler ihr Geschick unter Beweis stellen und beim Wett-Angeln die schönsten Fische aus dem Planschbecken fischen.



Einführung eines Hinweisgeberportals im Kita-Zentrum



Anfang 2024 führte das Kita-Zentrum ein Hinweisgeberportal ein, das die Meldung von Hinweisen für Fehlverhalten – ob auf persönlicher oder institutioneller Ebene – in einem geschützten Rahmen ermöglicht. Mitarbeitende können sich über das Portal an eine interne Beauftragte oder eine externe Rechtsanwaltskanzlei wenden und vollständig anonym auf Missstände, Unregelmäßigkeiten oder Fehlverhalten aufmerksam machen. Damit stellt das Hinweisgeberportal ein wichtiges Instrument dar, um den Schutz der Mitarbeitenden zu gewährleisten, Probleme frühzeitig zu erkennen und die Werte der Stiftung fest zu verankern.



Dankesplakate zum Tag der Kinderbetreuung

Mit einer besonderen Aktion zum Tag der Kinderbetreuung überraschte das Kita-Zentrum St. Simpert am 13. Mai 2024 alle Kita-Mitarbeitenden in Amtshilfe-Kitas mit einem Plakat. „Ihr macht einen super Job!“, steht dort in großen roten Buchstaben – ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für das große Engagement und den Einsatz jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters.

Neue Kita der Kirchenstiftung „St. Peter und Paul“ in Ziemetshausen

Zum neuen Kita-Jahr wurde in Ziemetshausen die neu von der Kommune gebaute katholische Kindertageseinrichtung St. Peter und Paul eröffnet. Die Kita bietet Platz für bis zu 80 Kinder und überzeugt durch ihre nachhaltige, ökologische Bauweise. Feierlich weihte Bischof Bertram die Kita ein und ließ gemeinsam mit Kindern, Kita-Leitung, Bürgermeister Ralf Wetzels und Stiftungs-Vorstand Günter Groll Luftballons gen Himmel steigen – ein schöner Auftakt für viele fröhliche und lebendige Jahre in der Einrichtung.



Neuaufnahmen

Das Kita-Zentrum unterzeichnete auch 2024 mit mehreren Pfarrkirchenstiftungen Amtshilfevereinbarungen, so dass insgesamt 21 Kindertageseinrichtungen neu zu den umgangssprachlich oft „Zentrums-Kitas“ genannten hinzukamen. Zusammen mit der neu eröffneten Kita St. Peter und Paul Ziemetshausen wuchs die Anzahl der unter Amtshilfe stehenden Einrichtungen bis zum Ende des Jahres auf 235.



So verschieden, so verbunden: Vielfalt unter einem Dach

430 katholische Kindertageseinrichtungen unterstützt das Kita-Zentrum St. Simpert mit Verwaltungsleistungen, über die Hälfte davon sogar umfassend als Trägervertretung mittels Amtshilfevereinbarung. Jede Kindertageseinrichtung im Bistum Augsburg unter dem Dach des katholischen Glaubens besitzt einen besonderen und individuellen Charakter. Die Vielfalt reicht von kleinen, eingruppigen Kitas bis hin zu großen Einrichtungen mit zwölf Gruppen, von langjährig verankerten Häusern bis hin zu solchen, die erst ganz neu in diesem Jahr ihre Türen für Kinder geöffnet haben. Manche Kitas liegen im Herzen der Augsburger Innenstadt, andere sind umgeben von Wiesen, Feldern und Seen. Die Standorte erstrecken sich vom Bodensee über das Ries hin über Altbayern bis zum Starnberger See. Jeder Kindergarten, jede Krippe und jeder Hort ist so einzigartig wie die kleinen Menschen, die dort betreut werden. Es gibt Teams mit wenigen Mitarbeitenden ebenso wie solche in der Größenordnung mittelständischer Unternehmen. Doch so vielfältig die Einrichtungen auch sind: Sie alle sind durch gemeinsame Werte, hohe Qualitätsansprüche und das Kita-Zentrum St. Simpert als starke Verwaltung im Hintergrund miteinander verbunden.

Gemeinsam einzigartig

Ein symbolträchtiges Kunstwerk zum Ulrichsjubiläum

Auf dem Augsburger Domplatz glänzen 430 Messingfische im Sonnenlicht – ein Kunstwerk, das Gemeinschaft und Vielfalt auf besondere Weise sichtbar macht. Jeder Fisch ist individuell graviert mit dem Namen einer katholischen Kindertageseinrichtung im Bistum Augsburg. Zusammen bilden die kleinen Fische eine große Skulptur – eine Analogie zu den 430 Kitas und ein Ausdruck ihrer Zusammengehörigkeit.

Das Kunstwerk wurde im Auftrag des Kita-Zentrum St. Simpert vom Künstler Martin Knöferl mit Grafikerin Marion Feldmann anlässlich des Ulrichsjubiläums 2023/24 geschaffen. Der Fisch, eines der Attribute des Heiligen Ulrich, diente als Ausgangspunkt für eine künstlerische Idee, die gemeinsam mit den Vorständen Günter Groll und Robert Bläß entwickelt wurde. Im Juni 2023 wurde das Kunstwerk dann feierlich im Beisein vieler Kinder und der Mitarbeitenden des Kita-Zentrums von Bischof Bertram enthüllt und gesegnet.

Durch das Jubiläumsjahr hindurch erfreute die Skulptur Einheimische und sogar ganze Reisegruppen und zeigte für alle deutlich sichtbar: Trotz individueller Besonderheiten

sind die katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum eingebunden in eine große Gemeinschaft.

Im Juli 2024 schwärmten die Fische dann aus: Jede Kita erhielt ihren gravierten Fisch zur Erinnerung an das Ulrichsjubiläum und als Symbol des Miteinanders. Aufgrund der großen Beliebtheit der Skulptur hat seitdem eine originalgetreue Replik deren Platz eingenommen und bringt so auch zukünftig sinnbildlich alle katholischen Kitas mitten ins Herz des Bistums, nämlich direkt vor den Augsburger Dom. Sie verdeutlicht auch das große inhaltliche und finanzielle Engagement der katholischen Kirche im Bistum Augsburg für die Kinder im Diözesangebiet.

Und auch das Kita-Zentrum und weitere Stellen zeigen ihre Verbundenheit mit den Kitas – durch die Negativplatten der Fische. Zwei dieser Platten, die quasi das Gegenstück zu den einzelnen kleinen Fischen bilden, hängen direkt im Kita-Zentrum St. Simpert im Hafnerberg. Weitere Platten schmücken als Leihgaben die Räumlichkeiten des Caritasverbands für die Diözese Augsburg und des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern in München.



Freuen sich alle über die verbindende Symbolik (v.l.n.r.): Stefan Hintermayr (Teamleiter der Abteilung Haushalt im Kita-Zentrum St. Simpert), Robert Bläß (Personalvorstand), Dr. Andreas Magg (Landes-Caritasdirektor Bayern), Dr. Alexa Glawogger-Feucht (Geschäftsführerin des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern) und Günter Groll (Vorsitzender des Vorstands)

Ein reicher Fang!

Beim Großen Leitungstreffen begegnen sich Leitungen aus allen Ecken des Bistums. 2024 schwärmten bei der Veranstaltung erst die Teilnehmenden für einen intensiven Austausch untereinander aus – und anschließend die Fische für jede Kita...

Am 23. Juli 2024 summt und brummt es im Haus Sankt Ulrich wie in einem Bienenstock: Über 200 Leitungskräfte aus den Kindertageseinrichtungen in Zentrumsverantwortung trafen dort beim „Großen Leitungstreffen“ mit über 100 Mitarbeitenden des Kita-Zentrum St. Simpert zusammen – und da gab es natürlich vielerlei Themen, über die es sich auszutauschen galt. Vernetzung war schließlich das Hauptanliegen der größten Veranstaltung des Jahres. Alle Anwesenden hatten bei einer großangelegten Vernetzungs-Bingo-Aktion Gelegenheit, mittels kleiner Aufträge miteinander ins Gespräch zu kommen und sich gezielt über wichtige Aspekte des Berufsalltags zu unterhalten. Kerstin Jerofke, Leitung der Kindertageseinrichtung St. Martin in Lamerdingen, fand das besonders gelungen: „Es war schön, dass man durch die Veranstaltung in einer lockeren Atmosphäre Gespräche mit den anderen Leitungen und mit den Zuständigen des Kita-Zentrums führen, sich noch besser vernetzen und die Gesichter hinter den E-Mails und Telefonaten kennenlernen konnte.“ Besonderes Highlight der Aktion: Als „Lohn“ für die Vernetzungsarbeit erhielt jede Leitung den Fisch ihrer Kita (siehe S. 11) zum Mitnehmen in die Einrichtung.

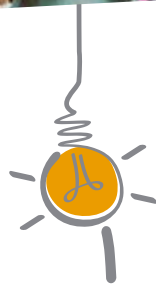
Zentral war an diesem Nachmittag auch das Thema „Qualitätsmanagement“ – denn über alle Unterschiedlichkeiten hinweg eint die katholischen Kitas im Bistum Augsburg auch der Anspruch an beste Betreuungsqualität. In einem motivierenden Impulsvortrag erläuterte Dr. Timo Meister, warum Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen so wichtig ist. Außerdem gab es Infos über das Qualitätsrahmenhandbuch „Kinder wertvoll begleiten“ und Berichte aus erster Hand von drei Kita-Leitungen, die zeigten, wie die Umsetzung des Projekts in der Praxis konkret aussehen kann.

Beim Leitungstreffen gingen den Teilnehmenden also nicht nur Fische ins Netz, sondern auch informative Anregungen und gewinnbringende persönliche Begegnungen. Barbara Mayr, Teamleitung Gebietsbeauftragte im Kita-Zentrum St. Simpert, resümiert: „Vom Großen Leitungstreffen profitieren die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kita-Zentrum ebenso wie die Leitungskräfte. Wir müssen uns alle Zeit nehmen, auf den Tag einlassen – und dann entstehen wunderbare Synergien für beide Seiten.“





Expertenblick



Drei Fragen an **Dr. Timo Meister**

Leiter der Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern Nördlingen

Warum ist Qualitätsmanagement auch (oder gerade) in Kindertageseinrichtungen ein wichtiges Thema?

Qualitätsmanagement als Grundlage ist eine stetige Suche zur Verbesserung von Arbeitsabläufen und zur Effektivierung eines Geschäfts und muss immer Teil einer professionellen Arbeitswelt sein. Da die Kita auch ein professionelles Arbeitsfeld darstellt, ist sie sich selbst gegenüber, aber natürlich auch ihren Kunden – respektive in erster Linie den Kindern, in zweiter Linie den Eltern und im gesamten Kontext ihres Auftrags natürlich auch der Gesellschaft gegenüber – verpflichtet, ihre Arbeit stets professionell zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Wie lässt sich Qualität in der Kita messen?

Qualität in Kindertageseinrichtungen lässt sich erst einmal nicht quantitativ messen, sie lässt sich auch nicht zwingend über Zufriedenheit messen. Nehmen wir als Beispiel die allseits präsente bedürfnisorientierte Erziehung: Wichtig ist hier abzugrenzen, dass ein Wunsch und ein Bedürfnis ein großer Unterschied sind. Scheinbare Zufriedenheit orientiert sich dabei an Wünschen, wahrhaftige Zufriedenheit an den Bedürfnissen. Wenn der Vierjährige in der Kita den

Wunsch hat, ohne Sonnencreme bei 30 Grad im Garten zu spielen, weil ihm die Sonnencreme unangenehm ist, so ist er unzufrieden, weil die Erzieherin auf die Sonnencreme besteht, weil sie sein Bedürfnis nach Unversehrtheit über seinen Wunsch stellt. Das wiederum ist ein deutliches Merkmal für Qualität: eine Erzieherin mit klarer Orientierungsqualität, die am Wert der Unversehrtheit des Kindes ausgerichtet ist. Demzufolge lässt sich Qualität am besten daran messen, welche vordefinierten gesellschaftlichen Ziele eine Kita rechtlich zu erfüllen hat, und wie gut ihr das in einer uneindeutigen Situation mit Hintergrundwissen aus der Entwicklungspsychologie gelingt. Die Schwerpunkte dafür setzen pädagogische Teams in der Konzeption der Einrichtung.

Welche Herausforderungen ergeben sich für pädagogische Fachkräfte beim Thema Qualitätsmanagement und wie können sie ihnen begegnen?

Die größte Herausforderung dürfte erst einmal die Überwindung des freien sozialpädagogischen Geistes hin zu einer standardisierten, auf gemeinsame Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse hin ausgerichteten Denkweise sein. Dies ist in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld in

aller Regel ein schwieriger Prozess. Ich empfehle an dieser Stelle immer, sich den großen Nutzen eines professionellen Qualitätsmanagements bewusst zu machen – vor allem mit der Fragestellung „Was bringt das Qualitätsmanagement an Vorteilen für einzelne Mitarbeitende?“ Ein verlässlich ausgehandelter Kompass an Regeln und Standards – welche natürlich nie unhinterfragt bleiben dürfen – bietet allen Mitarbeitenden einen Rahmen, in dem sie sich sicher bewegen können. Das ist umso wichtiger, je mehr Druck und Hektik von außen in den Arbeitsalltag hineinspielen. Qualitätsmanagement beginnt nicht, wo Quadratmeter gezählt, Listen abgearbeitet oder ähnliche strukturelle Fragestellungen bearbeitet werden. Qualitätsmanagement muss immer bei der Frage „Warum?“ beginnen. Im gemeinsamen Definieren der Sinnhaftigkeit der eigenen Arbeit liegen die Ziele, an denen sich die Prozesse und Strukturen ausrichten müssen. Und tatsächlich ist es ein hochgradig spannender und verbindender Prozess, wenn ein Team über seine pädagogischen Überzeugungen gemeinsam reflektiert und daraus seinen gemeinsamen Auftrag – im Abgleich mit den gesetzlichen Verpflichtungen – erarbeitet.



Pädagogische Vielfalt im Kita-Alltag: Einblicke in sieben Kitas

Viele unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte und Konzepte prägen die Profile der katholischen Kitas im Bistum Augsburg. Im Mittelpunkt steht dabei immer: Kinder wertvoll in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu stärken.



„OFFENE RÄUME, OFFENE AUGEN, OFFENE HERZEN“ - Offenes Konzept der Kita St. Georg in Westendorf

In der Kita St. Georg wird das offene Konzept tagtäglich gelebt. Unter der langjährigen Leitung von Elfriede Reiser erfahren Kinder hier Selbstständigkeit und Mitbestimmung: „Jedes Kind geht bei uns seinen eigenen Weg – wir begleiten es dabei mit Vertrauen, Achtsamkeit und Wertschätzung.“ Die etwa 100 betreuten Kinder bewegen sich frei zwischen liebevoll gestalteten Funktionsräumen wie dem Künstlerraum, dem Rollenspielraum und dem Turnbereich, wählen ihre Aktivitäten und Bezugspersonen selbst und gestalten ihren Tag aktiv mit.

Jeden Morgen gibt der Informationskreis Orientierung: Welche Angebote stehen heute zur Verfügung? Was interessiert mich? Wo möchte ich heute wirken? So erleben die Kinder nicht nur Selbstständigkeit, sondern echte Selbstwirksamkeit. Ihre Ideen fließen auch in größere Projekte ein, wie etwa die gemeinsam mit Eltern und Kindern geplante Gartengestaltung. Strukturen und Rituale geben Halt, während Offenheit Raum für individuelles Entdecken, Entwickeln und Erleben schafft.

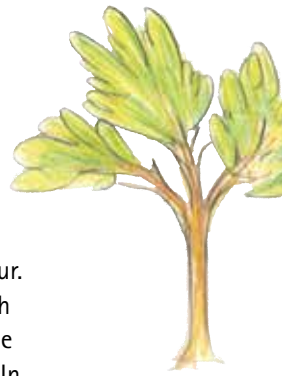
„EIN SICHERER ANKER“ Stammgruppen-Konzept der Kita Maria Stern in Augsburg

In der Kita Maria Stern erleben Kinder in ihren Stammgruppen einen festen, vertrauten Rahmen, der Geborgenheit und Orientierung gibt. Verlässliche Bezugspersonen, überschaubare Räume und ein strukturierter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen – wie dem täglichen Morgenkreis – schaffen Sicherheit und ein starkes Gefühl von Zugehörigkeit. Hier besprechen die Kinder spielerisch, wer heute in der Gruppe anwesend ist, teilen ihre Gefühle und Erlebnisse und besprechen den bevorstehenden Tag. „Unsere Gruppen sind ein sicherer Anker – sie geben Halt, Vertrauen und den Mut, eigene Wege zu gehen“, so Leitung Gabriele Höll. Innerhalb ihrer Gruppe erfahren die Kinder, wie schön es ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Sie unterstützen sich gegenseitig, übernehmen Verantwortung und bringen eigene Ideen mit ein. Gleichzeitig öffnen sich die Gruppen immer wieder für gemeinsame Aktionen: bei Festen, Ausflügen, religiösen Angeboten, Gartenprojekten oder in der Vorschularbeit.

„HILF MIR, ES SELBST ZU TUN“ Montessori-inspiriertes Arbeiten in der Kita Arche Noah in Bobingen

Die pädagogische Haltung in der Kita Arche Noah in Bobingen orientiert sich an den Prinzipien Maria Montessoris – mit dem Ziel, Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu stärken und in ihrer Entfaltung unterstützend zu begleiten.

Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit, seinem Entwicklungsstand und seiner Individualität angenommen: „Wir sind der Überzeugung, jedes Kind bringt alles mit, was es zum Lernen braucht – wir schaffen den Raum, in dem es sich entfalten kann“, so die Kita-Leitung Andrea Weber-Weinbuch. Diese Haltung prägt den Kita-Alltag mitsamt Vorbereitung der Räumlichkeiten, Montessori-Lernmaterialien und strukturiertem Ablauf. Die Umgebung passt sich dem Kind an statt umgekehrt – das schafft Raum für freie Entscheidungen, zum Entdecken und Weiterentwickeln.



Kunstleraum in St. Georg



Turnbereich von St. Georg



Morgenkreis in Maria Stern



Kinder der Waldkita St. Magnus



„Ziffern und Chips“ der Arche Noah



Gemüseernte aus St. Anna

**WALD, INTEGRATION & CO.
WEITERE PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE IM BLICK**

Die Wald-Kita St. Magnus Kühbach verlegt den Ort des Lebens, Lernens und Wachsens mitten in die Natur. Waldkindergarten zu sein bedeutet hier: Lernen durch Tun, Forschen durch Fragen und Wachsen durch echte Erfahrungen – bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit. In der Umgebung mit vielfältigen Erfahrungsräumen haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und Entscheidungen zu treffen – und sich so selbst bei verschiedensten Aktivitäten in der Natur weiterzuentwickeln.

In der integrativen Kita St. Vitus in Langweid erleben Kinder mit unterschiedlichen Begabungen, Hintergründen und Fähigkeiten ein selbstverständliches Miteinander – getragen von Wertschätzung, Respekt und Offenheit. In einer akzeptierenden Atmosphäre kann jedes Kind die eigene Individualität entdecken und in einem unterstützenden Umfeld aufwachsen und lernen.

In der Reggio-Pädagogik-inspirierten Kita St. Hedwig in Kempten steht die Gemeinschaft von Kindern, Eltern und pädagogischem Personal im Mittelpunkt. Besondere Merkmale wie die Piazza (ein Forum) und sprechende Wände auf Kinderhöhe regen die gemeinsame Kommunikation auf Augenhöhe an. Dabei werden Kinder ganzheitlich in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und gefördert.

Die Kneipp-Kita St. Anna in Bad Wörishofen integriert die fünf Kneipp-Säulen (Wasser, Bewegung, Heilpflanzen, Ernährung, Lebensordnung) für einen gesunden und ausgeglichenen Lebensstil mit in den Kita-Alltag. Zeit am Wassertretbecken, eigene Kräuter-Beete, bewusste ausgewogene Ernährung und vieles mehr sorgen für das Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele.

„Jede und jeder ist am besten in dem, was sie oder er mit dem Herzen tut – das gilt in der Pädagogik genauso wie in jedem anderen Bereich des Lebens.“

Elfriede Reiser
Leitung St. Georg Westendorf

Vielfältige Einrichtungen ...

Nördlichste Kita

Feuchtwangen
St. Ulrich und Afra
im „Romantischen Franken“



Kita-Zentrum St. Simpert

Augsburg
professionelle Verwaltung für
430 vielfältige Kitas

Eine der größten Kitas

Leitershofen
St. Oswald
12 Gruppen

Östlichste Kita

Rohrbach
Kindergarten Löwenzahn
an der Ilm



Eine der kleinsten Kitas

Bernbach
St. Johannes
19 Kinder



Eines der größten Teams

Augsburg
Don Bosco
47 Mitarbeitende



Westlichste Kita

Bodolz
St. Johannes der Täufer
wenige Minuten vom Bodensee



Eines der ältesten Gebäude

Beckstetten
St. Agatha
Baujahr 1893



Südlichste Kita

Oberstdorf
St. Martin
am Rand der Alpen



... Vielfältige Persönlichkeiten

„Wer den Mut hat, Neues zu wagen,
kann Großes bewirken.“

Dieses Motto hat mich auf meinem Weg als junge Kita-Leitung begleitet. Ich bin dankbar, Kita-Leitung zu sein und freue mich jeden Tag darüber, das Beste für das Team, die Familien und vor allem für die Kinder zu geben.



Marie-Luise Zimmermann
St. Hedwig in Kempten
mit 26 Jahren eine der jüngsten Leitungen

„

Dass wir als Mutter und Sohn zusammen arbeiten war eigentlich nie so geplant, es hat sich einfach so ergeben. Gemeinsam zu arbeiten funktioniert für uns sehr gut, wir handhaben das professionell und trennen Berufliches und Privates strikt.



Maria-Theresia Meggle und Markus Alexander Meggle
Maria Stern in Ottobeuren
Leitungsteam aus Mutter und Sohn

„

Ich arbeite bereits seit mehreren Jahren als Einrichtungsleiter und stelle dabei immer wieder fest, dass man als Mann nicht selten eine spannende Perspektive mit einbringt. Wie in vielen Bereichen profitiert auch unsere Arbeit von einer guten Vielfalt. Ich liebe meinen Beruf und erachte ihn als sehr wertvoll und wichtig.



Lukas Hartmann
St. Elisabeth in Kissing
Leiter in weiblich geprägtem Berufsfeld

„

Seit 1987 bin ich schon hier in der Kita und seit Anfang der 90er Jahre auch Leitung. Seitdem hat sich viel getan: Zwei große Umbauten habe ich miterlebt und bin mit jeder Erfahrung persönlich und in meiner Rolle gewachsen. Und nun begegne ich in der Kita immer wieder den Kindern von ehemaligen Kita-Kindern, das ist wirklich etwas Besonderes.

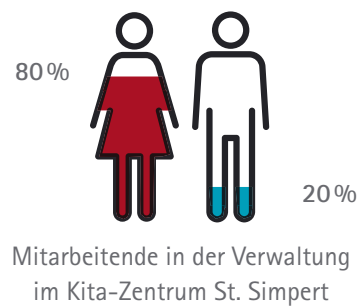
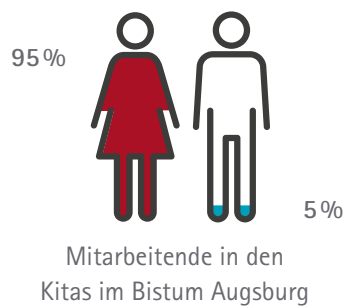


Renate Kriegler-Rossi
„Dorothea“ in Westheim
seit über 30 Jahren Kita-Leitung

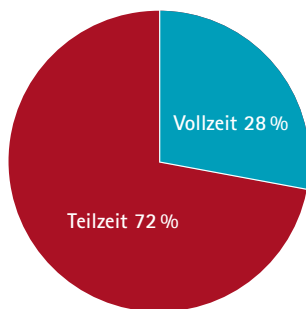
Vielfalt in Zahlen

Rund 9.000 Mitarbeitende setzen sich in den insgesamt 430 katholischen Kitas im Bistum Augsburg für das Wohl der Kinder ein. Rund 150 Mitarbeitende im Kita-Zentrum St. Simpert unterstützen und entlasten dabei in Verwaltungsangelegenheiten.

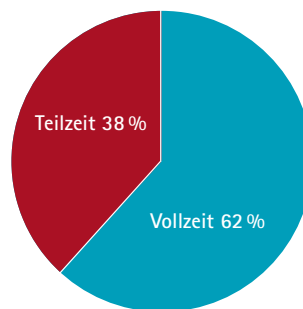
Geschlechterverteilung



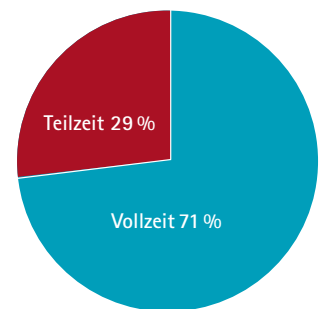
Beschäftigungsumfang



Mitarbeitende in den Kitas im Bistum Augsburg



Mitarbeitende in der Verwaltung im Kita-Zentrum St. Simpert



Erwerbstätige in Deutschland 2024 (Quelle: Destatis 2025)

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

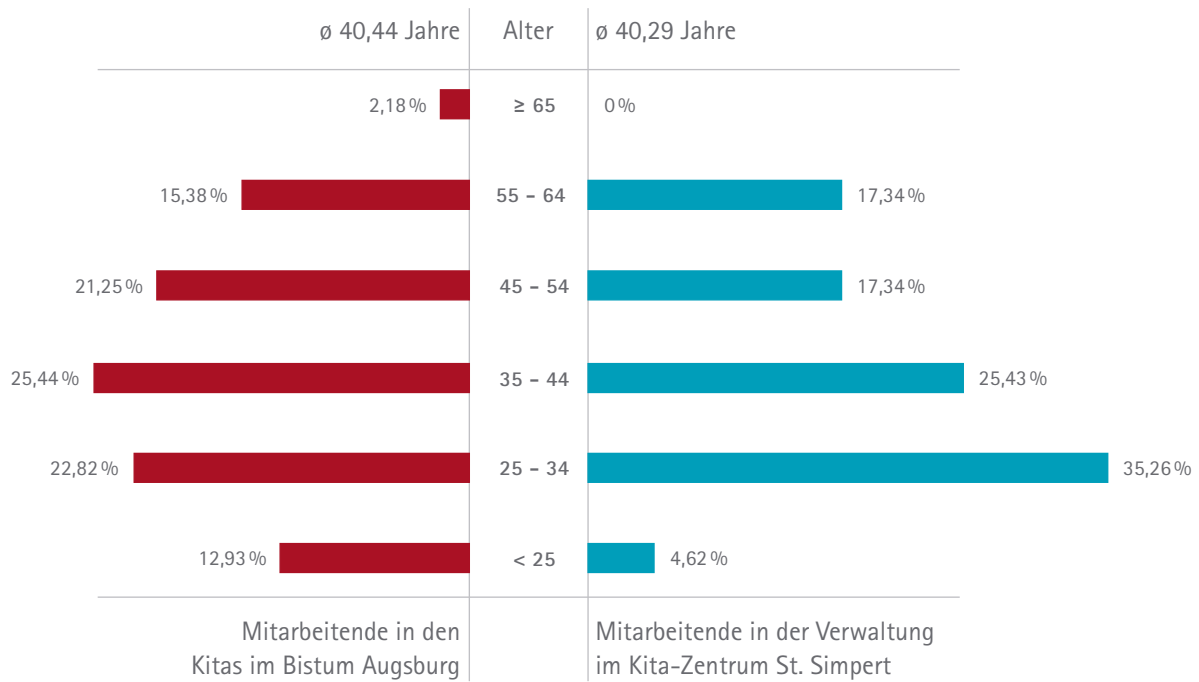


Mitarbeitende in den Kitas im Bistum Augsburg
7,56 Jahre



Mitarbeitende in der Verwaltung im Kita-Zentrum St. Simpert (erfasst seit 2018)
3,87 Jahre

Altersverteilung



Personalstruktur in den Kitas im Bistum Augsburg

Hauswirtschaft und –technik

1.149

Darunter:

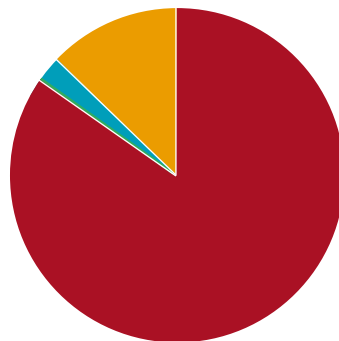
- 381 Küchenkräfte
- 214 Hausmeister/innen
- 553 Reinigungskräfte
- 1 Busfahrerin

Verwaltungskräfte in den Kitas

216

Bundesfreiwilligendienst

25



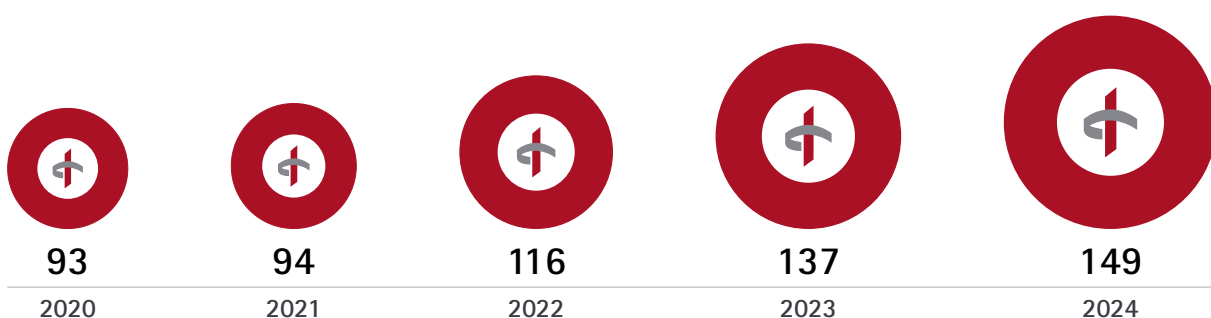
Pädagogik

7.504

Darunter:

- 842 Leitungskräfte (Leitungen und stv. Leitungen)
- 3.180 Pädagogische Fachkräfte
- 2.640 Pädagogische Ergänzungskräfte
- 428 Kita-Hilfskräfte
- 203 Berufspraktikant/innen
- 211 Erzieher/innen und Heilerziehungspfleger/innen im Anerkennungsjahr

Anzahl Mitarbeitende im Kita-Zentrum St. Simpert



Mobile Reserven

Die pädagogischen Springer-Kräfte des Kita-Zentrums

In der Kita läuft die Eingewöhnung mehrerer neuer Kinder, eine Kollegin fällt kurzfristig wegen Krankheit aus, eine andere ist im Urlaub – und am nächsten Tag steht schon ein Ausflug mit den Kindern an. Solche Situationen sind im Alltag von Kindertageseinrichtungen keine Seltenheit – und genau hier kommen die Mobil Reserven des Kita-Zentrums ins Spiel.

Eine Besonderheit im Kita-Zentrum St. Simpert ist die Beschäftigung eines dauerhaften Pools an Mobil Reserven. Dabei handelt es sich um pädagogische Kräfte, die flexibel in verschiedenen Einrichtungen im Umkreis von bis zu 40 Kilometern um ihren Wohnort eingesetzt werden, je nach Bedarf vor Ort.

Im Jahr 2024 waren insgesamt 32 dieser Springerinnen und Springer – verteilt im gesamten Bistumsgebiet – aktiv. In der Regel unterstützen sie in zwei Einrichtungen pro Monat, zum Teil parallel. Sie ergänzen die festen Teams vor Ort in Zeiten personeller Engpässe, entlasten die Kolleginnen und Kollegen und tragen so entscheidend dazu bei, (Teil-)Schließungen zu vermeiden. Darüber hinaus verhindern sie oft auch einen Dominoeffekt: Wenn Teammitglieder krankheitsbedingt ausfallen und dadurch andere Kolleginnen und Kollegen überlastet werden, kann es ohne Unterstützung zu weiteren Ausfällen kommen – hier wirkt der Einsatz der Mobil Reserven stabilisierend.

Die Koordination erfolgt zentral über das Kita-Zentrum: Die Leitungen der Einrichtungen melden ihren konkreten Bedarf, die Personalbetreuung im Kita-Zentrum erstellt daraufhin individuelle Dienstpläne für die Mobil Reserven. Diese wiederum nehmen eigenständig Kontakt zu den jeweiligen Kitas auf, um Details zum Einsatz abzustimmen.

Die Einsätze der Mobil Reserven sind abwechslungsreich und fordernd zugleich: Unterschiedliche Einrichtungen mit verschiedenen pädagogischen Konzepten, wechselnde Teams und Kinder sowie flexible Einsatzorte und -zeiten verlangen ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit und Engagement – eine besondere Rolle, für die das Arbeitsvertragsrecht der bayerischen Diözesen auch eine finanzielle Zulage vorsieht. Gleichzeitig bietet dieser Arbeitsalltag spannende Einblicke in die Vielfalt der Einrichtungen und Arbeitsweisen – eine Bereicherung für die eigene berufliche Entwicklung.



Ein besonderes Highlight war der **gemeinsame Teamtag** im November, bei dem sich alle Mobil Reserven im Kita-Zentrum in Augsburg trafen. Dieser Tag bot nicht nur Raum für Austausch und Vernetzung, sondern war auch ein herzliches Dankeschön des Kita-Zentrums für den starken Einsatz der Mobil Reserven.



Zusammen geht es besser!

Umfrage evaluiert Zusammenarbeit von Kitas und Stiftung

Gemeinsam mit weiteren Partnern arbeiten die Kindertageseinrichtungen im Bistum Augsburg und die Stiftung Kita-Zentrum St. Simpert an einem wichtigen Auftrag: Kinder wertvoll zu begleiten. Die Kitas stehen für beste Pädagogik vor Ort, das Kita-Zentrum für professionelle Verwaltung im Hintergrund. Dementsprechend ist die Zusammenarbeit besonders mit den Einrichtungen unter Amtshilfe eng. Um die Qualität dieser Zusammenarbeit zu evaluieren und mögliche Verbesserungspotenziale zu identifizieren, hat das Kita-Zentrum vom 10.06. bis zum 24.06.2024 in Kooperation mit der Fakultät für Soziales und Gesundheit der Hochschule Kempten eine Online-Befragung der Leitungen und Stellvertretungen durchgeführt. Kernthemen waren dabei: die Qualitätsentwicklung durch und die Zusammenarbeit mit dem Kita-Zentrum sowie die Zusammenarbeit in der Einrichtung.

Mit über 57 % war die Rücklaufquote für eine Umfrage erfreulich hoch. Und auch das Ergebnis fiel in weiten Teilen beeindruckend aus: Bei 74 % der Befragten hinterließ die Zusammenarbeit einen positiven Eindruck. Eine große Mehrheit fühlte sich im administrativen

Bereich durch das Kita-Zentrum sehr entlastet, bemerkte eine Professionalisierung der eigenen Abläufe durch die Zusammenarbeit und eine darin begründete positive Entwicklung der eigenen Einrichtung. Auch die Feedbackkultur und die Unterstützung im Umgang mit Fehlern und Problemen wurde besonders gut bewertet. Verbesserungspotenzial sahen die Teilnehmenden der Umfrage unter anderem bei den Punkten „Präsenz des Kita-Zentrums vor Ort“ und „Optimierung der Stichwortsuche“. Diese Themenfelder wurden in den Herbst-Regionaltreffen aufgegriffen und in Workshops konkrete Ideen mit den Leitungen erarbeitet. Einige Verbesserungsvorschläge waren dann bereits zum Ende des Jahres umgesetzt, andere stießen neue Prozesse an, an denen weitergearbeitet wird.

„Wir sind dankbar für das ehrliche Feedback der Leitungen und Stellvertretungen“, so Manuela Beier, die als Referentin für Strategie und Prozesse das Umfrageprojekt federführend begleitete. „Die Ergebnisse der Umfrage helfen uns, Verbesserungen ganz gezielt anzugehen. Und natürlich ist es auch schön zu hören: Vieles läuft bereits richtig gut!“

„Das Kita-Zentrum leistet aus meiner Sicht eine tolle Arbeit. Alles aufzuführen würde den Rahmen sprengen. Aber an dieser Stelle ein dickes Dankeschön!“

„Ich hab' super Unterstützung und genügend Spielraum und Freiraum, mein' Haus zu gestalten.“

„Ich fühle mich immer voll unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.“

„Jours fixes sind super! Regionaltreffen sind toll.“

„Bitte machen Sie unbedingt so weiter, die Zusammenarbeit mit unseren Ansprechpartnern ist sehr gut.“

„Mir fehlt hier nichts, ich bin bestens versorgt!“

„Mach mich stark“ Startschuss für eine neue Personalwerbe-Kampagne

Beim Thema Personalgewinnung für die Kitas richtete sich das Kita-Zentrum St. Simpert 2024 optisch neu aus: Um den Recruiting-Maßnahmen mehr Kraft und Wiedererkennungswert zu verleihen, führte Employer Branding Et Recruiting Managerin Kerstin Peter eine Personalwerbe-Kampagne unter dem Slogan „Mach mich stark“ ein. Unter deren Dach stehen nun sämtliche durch das Kita-Zentrum für die Kindertageseinrichtungen im Bistum Augsburg initiierten Recruiting-Maßnahmen. Von digitalen Stellenausschreibungen und Social Media Posts über Printanzeigen, Aushänge und Handzettel bis hin zu Messeauftritten und Give-Aways: Sie alle erstrahlen im neuen Look und ziehen mit sechs verschiedenen Kindermotiven, dem Appell „Mach mich stark!“ und einer intensiven Farbgebung die Blicke auf sich.

Zeitgleich mit der neuen Kampagne wurde 2024 ein Bestell-Shop für die Kitas installiert, in dem sich die Einrichtungen selbst jährlich zu bestimmten Bestellterminen bedarfsgerecht mit Recruiting-Artikeln eindecken können. Die Verschränkung von zentralen Recruiting-Aktivitäten durch das Kita-Zentrum und individuellen Aktionen der Einrichtungen im gesamten Bistumsgebiet schafft Sichtbarkeit auf allen Ebenen. Eine gemeinsame Anstrengung, die von höchster Wichtigkeit ist – denn starke Kinder brauchen starkes Kita-Personal!



MESSEAUFRITTE



Mach
mich
stark,

damit ich meine
Welt erforschen
kann!

Katholische Kitas
sind Orte der
Herzensbildung.
Darum brauchen
wir dich!

Stellenangebote
im ganzen
Bistum Augsburg –
gerne
weilersagen!



Vorstand unterwegs

Trotz eines randvollen Terminkalenders ist der Vorstand des Kita-Zentrum St. Simpert in direktem Kontakt mit den Kitas – und oft auch ganz persönlich für die Leitungen vor Ort.

Der Vorstand einer Organisation ist gewissermaßen ihr Herzstück: Er gibt die Richtung vor und trägt die Verantwortung für ihre strategische Ausrichtung und den Umgang mit ihren Ressourcen. In der Stiftung Kita-Zentrum St. Simpert übernehmen diese wichtige Aufgabe Vorstandsvorsitzender Günter Groll und Personalvorstand Robert Bläß. Intensive Besprechungen mit Vertretern aus Pfarreien oder Kommunen, ausführliche Sitzungen mit dem Stiftungsrat und Meetings mit allen Abteilungen und Stabsstellen sowie das Treffen wichtiger Entscheidungen gehören zum ausgebuchten Vorstandsalldag. Doch trotz des vollen Terminkalenders liegt dem Vorstand des Kita-Zentrums Eines besonders am Herzen: der direkte Draht zu den Kitas im Bistum Augsburg.

„Mit den Leitungen und Kita-Mitarbeitenden in Kontakt zu sein, von möglichen Problemen aus erster Hand zu erfahren und einen ungefilterten Austausch zu erleben, ist mir persönlich unglaublich wichtig“, so Günter Groll. „Wir möchten als Vorstand nicht unnahbar und weit weg sein, sondern mittendrin.“ Und genau deswegen lassen es sich die beiden Vorstände nicht nehmen, die Leitungen beim Management-Seminar „Akademie der Leitungen“ zu begleiten, auf Corporate Events – wie dem Willkommenstag für alle neuen Mitarbeitenden aus den Kitas – in den direkten Austausch zu gehen und die Leitungen bei Veranstaltungen für neue

Leitungskräfte oder bei Treffen in den Regionen selbst mit wichtigen News zu versorgen. Auch in Kindertageseinrichtungen sind die beiden regelmäßig zu Gast: bei fröhlichen Einweihungen neuer Einrichtungen, bei Treffen mit wichtigen lokalen Entscheidungsträgern vor Ort sowie zur Unterstützung in außergewöhnlichen Notfall-Situationen.

Um den normalen Kita-Alltag mit all seinen Facetten und Herausforderungen mitzerleben, besucht der Vorstandsvorsitzende mittlerweile sogar einmal monatlich verschiedene Kitas ganz ohne konkreten Anlass im Rahmen einer neu eingeführten „Vorstandslotterie“. Der Name rührt daher, dass ausgelost wird, in welcher Einrichtung Günter Groll vorbeischaud. Das Ziel hinter der Aktion: Präsenz zeigen und sich selbst ein Bild von der Arbeit vor Ort machen. „Von Stressmomenten in der Kita erzählt zu bekommen, ist doch ganz anders, als sie selbst am eigenen Leib zu erfahren“, erklärt Groll. „Aber natürlich darf ich auch jede Menge Schönes miterleben – das macht mich dankbar und führt mir immer wieder vor Augen, wie wichtig der Job in den Kitas, aber auch in unserer Verwaltung ist.“





Günter Groll mit Coach Gerlinde Schmailzl bei der Akademie der Leitungen



Robert Bläß mit Pfarrer Wolfgang Schneck bei der Akademie der Leitungen



Vorstände begleiten neue Leitungen beim Einführungstreffen



Günter Groll mit Leitung Andrea Miller beim Großen Leitungstreffen



Vorstände im Gespräch mit Leitungen



Gemeinsam mit einem Teil des Teams des Kita-Zentrums bei einer Veranstaltung für Leitungen



Kitas sind ein wichtiger
und lebendiger Glaubensort.

Diakon Markus Müller

Seit Ende 2023 ist Diözesan-Caritasdirektor Diakon Markus Müller Vorsitzender des Stiftungsrates des Kita-Zentrum St. Simpert. Im Interview spricht er über seine Motivation, die Rolle der Stiftung im Bistum, aktuelle Herausforderungen – und darüber, wie katholische Kitas heute Kirche vor Ort lebendig machen.

Ende 2023 haben Sie den Vorsitz des Stiftungsrates für das Kita-Zentrum St. Simpert übernommen. Wie erleben Sie dieses Amt – neben den vielen anderen Ämtern?

Die Entwicklung der Stiftung liegt mir sehr am Herzen. Die tägliche professionelle Umsetzung des in der Satzung verankerten Auftrags der Stiftung ist eine große Aufgabe und Herausforderung. Ich unterstütze und begleite daher als Caritasdirektor und Stiftungsratsvorsitzender sehr gerne Vorstand und Mitarbeitende und baue Brücken zwischen der Caritas, der Stiftung und dem Bistum.

Sie nehmen u. a. an der Jahresauftaktfeier teil oder erteilen beispielsweise den Blasius-Segen für die Mitarbeitenden der Stiftung. Welche Bedeutung hat für Sie der persönliche Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?

Ich kann nur bei wenigen Terminen dabei sein, beispielsweise bei internen religiösen Feiern, bei Gottesdiensten in der Ulrichswoche oder bei Willkommenstagen neuer Mitarbeitender. Immer darf ich dabei viel Freude, Kreativität, hohe Motivation und Identifikation mit dem Auftrag der Stiftung erfahren. Ich bin dankbar für diese Begegnungen; ich kann daraus selbst wiederum Motivation für meine Aufgaben erhalten.

Wie sieht die Zusammenarbeit von Stiftungsrat und Vorstand aus?

Mehrmals jährlich tagt der Stiftungsrat, berät und entscheidet über strategische, finanzielle und personelle Themen. Da ich zudem die Mitglieder des Stiftungsrates immer wieder in unterschiedlichen Gremien und Terminen treffen kann, gibt es stets kurze Wege für Austausch und

Abstimmung. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Jours fixes mit dem Vorstand der Stiftung.

Welche Rolle spielen für Sie die katholischen Kitas, die im gesamten Bistumsgebiet verstreut sind? Und was macht sie aus?

Kirche muss nah bei den Menschen, bei den Familien und Kindern sein und ihnen Zeugnis von der frohen und befreienden Botschaft Jesu geben. Die Kitas übernehmen hier eine große Aufgabe und sind ein wichtiger und lebendiger Glaubensort. Unsere Einrichtungen im Bistum sollen daher lebensfördernde Orte sein, wo kindliches Leben sich entfalten und in Berührung mit dem Göttlichen kommen kann.

Welche Bedeutung hat das Kita-Zentrum für das Bistum, die Pfarrkirchenstiftungen und die Kitas – und hat sich diese Bedeutung im Laufe der Zeit verändert?

Die Bedeutung der hochprofessionellen Arbeit der Stiftung nimmt aufgrund des stetigen Wachstums weiter zu. Da das Bistum sich auch weiterhin zu Kitas in kirchlicher Trägerschaft bekennt, ist die Stiftung ein wichtiger Partner für die Pfarrkirchenstiftungen. Nur im partnerschaftlichen Miteinander ist der Satzungsauftrag zu erfüllen und sichtbar zu machen.

Mit welchen Herausforderungen werden das Kita-Zentrum und der Stiftungsrat aktuell konfrontiert?

Die Herausforderungen sind vielfältig. Es geht nicht nur um die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung, sondern auch um die laufende Gewinnung von Fachpersonal. Hinzu kommen Themen wie

die Digitalisierung von Prozessen, die Umsetzung von weiteren Refinanzierungen mit der entwickelten Gebührenordnung oder gesetzliche Rahmenbedingungen. Es geht aber auch um die Frage, wie wir in einer zunehmend säkularen Gesellschaft mit wachsender Vereinzelung unser kirchliches Profil leben und sogar stärken können.

Welche Rolle nehmen katholische Werte in der Tätigkeit der Stiftung ein?

Sie sind die Grundlage, der Auftrag und die Daseinsberechtigung der Stiftung. Wird dieses Profil nicht mehr sichtbar, verlieren unsere wertvollen Einrichtungen an Sichtbarkeit.

Welche persönlichen Werte leiten Sie in Ihrer Rolle als Vorsitzender des Stiftungsrates?

Getragen von der Zusage Gottes, dass er mich begleitet auf all meinen Wegen, übernehme ich gerne die Verantwortung in meinen vielfältigen Aufgaben. Im wertschätzenden Miteinander können Veränderungen gemeinsam und konstruktiv vorangebracht werden. Eine Prise Humor ist auch manchmal hilfreich.

Was wünscht sich der Stiftungsrat für die Zukunft der Stiftung? Und für die Zukunft der Kitas?

Im Mittelpunkt steht das Kind in seiner Entwicklung. Gerade angesichts der Herausforderungen darf das nicht aus dem Blick geraten. Als katholische Kirche schaffen wir wichtige und notwendige lebensfördernde Bedingungen, in denen Kinder sich auf der Grundlage der frohmachenden und befreienden Botschaft des Evangeliums entwickeln können.

BILANZ zum 31. Dezember 2024

AKTIVA

	2024	2023
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.730,00	43.912,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.519,00	38.312,00
Summe Anlagevermögen	91.249,00	82.224,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	8.157,77
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	175.457,87	165.635,58
Sonstige Vermögensgegenstände	201.975,68	167.785,09
	377.433,55	333.420,67
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.155.608,13	3.185.309,03
Summe Umlaufvermögen	3.533.041,68	3.526.887,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.532,72	14.224,27
	3.630.823,40	3.623.335,74



PASSIVA

	2024	2023
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	1.021.482,45	1.021.482,45
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	1.818.000,00	880.000,00
III. Bilanzgewinn	3.833,60	1.031,77
davon Gewinnvortrag		
1.031,77 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)		
Summe Eigenkapital	2.843.316,05	1.902.514,22
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	601.756,03	557.850,93
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.292,51	578.646,30
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
16.292,51 EUR (Vorjahr 578.646,30 EUR)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	169.458,81	584.324,29
- davon aus Steuern		
152.754,20 EUR (Vorjahr 169.367,18 EUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
0,00 EUR (Vorjahr 687,77 EUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
169.458,81 EUR (Vorjahr 584.324,29 EUR)		
Summe Verbindlichkeiten	185.751,32	1.162.970,59
	3.630.823,40	3.623.335,74

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2024*

	EUR	2024 EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse		12.793.714,83	11.413.975,98
2. Gesamtleistung		12.793.714,83	11.413.975,98
3. Sonstige betriebliche Erträge		147.186,64	383.439,22
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-50.878,65	-46.222,10
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.800.099,25		-7.913.954,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon aus Altersversorgung -438.700,39 EUR (Vorjahr -381.951,11 EUR)	-2.228.597,72		-1.900.916,24
		-11.028.696,97	-9.814.871,01
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-30.765,73	-32.230,35
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-915.151,41	-1.046.606,92
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		25.445,12	23.270,73
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	328,22
10. Ergebnis nach Steuern		940.853,83	881.083,77
11. Sonstige Steuern		-52,00	-52,00
12. Jahresüberschuss		940.801,83	881.031,77
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.031,77	0,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus anderen Gewinnrücklagen		19.000,00	0,00
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		-957.000,00	-880.000,00
16. Bilanzgewinn		3.833,60	1.031,77

* Geschäftsjahr ist Kalenderjahr

Impressum

HERAUSGEBER

Kita-Zentrum St. Simpert
Katholische Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts
Vertreten durch Günter Groll
Hafnerberg 2
86152 Augsburg

REDAKTION

Kita-Zentrum St. Simpert
Anika Baydar, Sonja Tretter

GESTALTUNG

Büro Stern, www.buero-stern.de

DRUCK

Flyer-Store Rainer Gottschalk

BILDER

Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben:

© Kita-Zentrum St. Simpert

Titel, Seite 10: shutterstock.com

Seite 5, 26: Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.

Seite 6: pixabay.com

Seite 9: Julian Schmidt/pba

Auflage: 1.200

© 2025 Kita-Zentrum St. Simpert

Alle Rechte vorbehalten. Die weitergehende Verwendung dieser Publikation ist nur in Rücksprache mit dem Kita-Zentrum St. Simpert gestattet. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Verwendung dieser Publikation oder ihres Inhalts.



Gedruckt auf 100% Recycling-Papier, FSC® 101851 zertifiziert.





Kita-Zentrum St. Simpert
Kath. Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts
Briefanschrift: Fronhof 4 | 86152 Augsburg
Büro: Hafnerberg 2 | 86152 Augsburg

T 0821 3166-9010
M kita-zentrum@bistum-augsburg.de
W www.kita-zentrum-simpert.de